

INFO 2017

WENN DIE
KATASTROPHE KOMMT,
SIND WIR BEREIT.

KOMM, HILF MIT!



www.feuerwehr.planegg.de



FREIWILLIGE
FEUERWEHR
PLANEGG

Hugo Schreinerei Holzbearbeitung

Markus Hugo
Schreinermeister

Ruffiniallee 11 · 82152 Planegg

Telefon: 089/89 99 76 99

Fax: 089/8 59 63 80

eMail:

info@hugo-holzbearbeitung.de

www.schreinerei-hugo.de

Was die Welt bewegt, machen wir sicher.



- > Hauptuntersuchung
- > Änderungsabnahme



- > Schadengutachten
- > Fahrzeugbewertung

DEKRA Automobil GmbH
Robert-Koch-Str. 3
82152 Planegg
Telefon 089.89924-0

Mo-Fr: 7.30 - 17.30
Ohne Voranmeldung!

www.dekra-in-planegg.de

 **DEKRA**

FREIWILLIGE FEUERWEHR PLANEGG

Info 2017

Eine kostenlose Information für alle Haushalte und Gewerbebetriebe
in Planegg und Martinsried

Impressum:

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Planegg, Pasinger Str. 24a, 82152 Planegg
Tel. 8 59 33 33, Fax 8 59 33 35, e-mail: info@feuerwehr.planegg.de

Beiträge: Klaus Belm, Anna-Lena Dürrschmidt, Martin Heizer, Peter Heizer,
Florian Kellner- Fendt, Josef Reithmeier, Sonja Stolz, Thorsten
Schönfeldt, Manfred Wiltschek

Fotos: Freiwillige Feuerwehr Planegg, Ulrike Seiffert, Jürgen Sauer, Presse, Privat

Gesamtherstellung: SATZ...BILD...GRAFIK, Klaus Waldbart Druckservice
Fraunhoferstr. 7/Rgb., 82152 Martinsried, Tel. 8 59 37 50
angebot@waldbart.de · www.waldbart.de

Mehr als nur Feuerwehr

Getreu diesem Motto treffen sich im Abstand von 14 Tagen die Jugendlichen unserer Feuerwehr mittwochabends zu einer gehörigen „Portion Spaß“. Nach der Übung sitzen alle Jugendlichen zusammen in dem neuen Jugendraum, den sie selbst mit anderen ehemaligen Jugendlichen gestaltet haben. Dieser ist mit vielen technischen Details ein echter Hingucker geworden, in dem sie gerne viel Zeit verbringen.

Jugendfeuerwehr – das bedeutet das Aufbauen von Löschangriffen, Übungen am Funk, Technische Hilfeleistung, Erste Hilfe und Fachwissen zu Fahrzeugen und Geräten. Damit diese Übungen aufgelockert werden, kann es schon einmal passieren, dass beim Befehl „Wasser marsch!“, nicht nur das angestrebte Ziel gelöscht wird, sondern auch die Ausbilder und jungen Feuerwehrleute dabei nass werden. Trotzdem liegt natürlich das Augenmerk in erster Linie auf der Ausbildung, denn die Jugendlichen müssen den richtigen Umgang mit dem Gerät bei einem Einsatz erlernen. Damit dies auch wirklich gewährleistet ist, darf man ab dem 16. Lebensjahr nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung bei Einsätzen mitfahren und außerhalb des Gefahrenbereiches mitarbeiten. Aber keine Angst, natürlich wird jedem Jugendlichen noch ein erfahrener Feuerwehrmann zur Seite gestellt.

Doch wie man schon in der Überschrift liest, ist das längst nicht alles, was die Jugendfeuerwehr zu bieten hat, denn schließlich beginnt Jugendfeuerwehr mit dem Wort „Jugend“ und das steht natürlich auch bei unserer Programmplanung an vorderster Stelle. Besuche der Partnerfeuerwehren, Gruppenspiele, Zeltlager, Ausflüge und noch vieles mehr sind daher natürlich ein Muss für unser abwechslungsreiches Angebot, bei welchem die Teambildung im Vordergrund steht.

Aber nicht nur durch Ausflüge wird diese gestärkt, sondern auch durch Teamarbeiten bei zum Beispiel der Leistungsprüfung. Bei dieser Prüfung lernen die Jungfeuerwehrleute verschiedene Tätigkeiten wie z.B. Knoten und Stiche, das Setzen eines Unterflurhydranten, das korrekte Absetzen eines Notrufes oder sie müssen wasserführende Armaturen sortieren und Saugschläuche zusammenkuppeln ...

Das Erlernte wird dann von den Jugendausbildern und einem Schiedsrichterteam des Landkreises München in einer praktischen und theoretischen Prüfung abgenommen.



Wenn Du also für eine gehörige Portion Spaß, verbunden mit Engagement zu haben bist, bist Du jederzeit in unserer Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Planegg herzlich willkommen.

Anna-Lena Dürrschmidt, ehemalige
Jugendsprecherin

Fackelzug zum 80. Geburtstag



Fackelzug zum 80. Geburtstag von Ludwig Kos

Endlich war es am 29. 9. 2016 nach sechs Jahren wieder soweit, dass wir einen Fackelzug in Planegg veranstalten durften.

Zu besonderen Anlässen und runden Geburtstagen (ab achtzig Jahren) wird von der Freiwilligen Feuerwehr Planegg als besondere Ehre und Anerkennung ein Fackelzug für den Jubilar veranstaltet.



Von allen Kameraden und Kameradinnen wurde immer wieder in Gesprächen der besondere Moment und die besondere Atmosphäre herbeigesehnt:

Ein Fackelzug zu Ehren des achtzigsten Geburtstages unseres Kameraden Ludwig Kos!



Ludwig Kos ist am 10.1.1975 in die Feuerwehr eingetreten und verließ mit der damaligen Altershöchstgrenze von 60 Jahren am 30.9.1996 den Kreis der Aktiven. Bis heute ist er als Vorstandsmitglied und als helfende Hand in seiner Feuerwehr tätig.

Insgesamt bildeten etwa 100 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Planegg und etwa 30 Zuschauer den Fackelzug. Dieser führte vom Gerätehaus Planegg nach Hause zum Geburtstagskind und wieder zurück ins Gerätehaus, wo eine gemütliche Feier mit Brotzeit stattfand. Für die musikalische Untermalung sorgte die Blaskapelle Unterbrunn unter der Führung von Edwin Hanel.

Sonja Stolz, Vorsitzende





Unser ältestes Mitglied, Alfred Winterkorn, hat uns von seiner aktiven Zeit in der Freiwilligen Feuerwehr Planegg erzählt. Alfred, genannt Fredi, ist seit dem 28. August 1942 Mitglied bei uns.

Nicht nur, dass er dieses Jahr seinen neunzigsten Geburtstag gefeiert hat: 2017 ist er 75 Jahre in der Feuerwehr. Fredi war 15, als er mitten im Zweiten Weltkrieg zur Feuerwehr ging. Die ausgebildeten Feuerwehrmänner waren alle im Krieg. Dringend wurden Kräfte gesucht. Daher wurden Kinder und Jugendliche aus der Hitlerjugend als Feuerwehrmänner ausgebildet.

Insgesamt sind rund fünfzehn von Fredis Freunden gemeinsam zur Feuerwehr gegangen. Sie alle wurden von dem damaligen Kommandanten Gottlieb Gum und seinem Adjutanten Michael Hotz ausgebildet.



Schon nach etwa zwei Monaten in der Feuerwehr erlebte Fredi als fünfzehnjähriger Bub seine Feuertaufe. Es brannten nach einem Fliegerangriff Anfang November 1942 mehrere Bauernhöfe rund um die Kirche St. Martin in Martinsried. Auch der Planegger Bereich beim Messner in Steinkirchen wurde bombardiert. Trotz übermächtigem Hunger und großer Sehnsucht nach Brot mussten die inneren Kräfte gesammelt werden, um die körperliche Arbeit schaffen zu können.

Das Feuerwehrhaus befand sich zu jener Zeit an jener Stelle in Planegg, wo heute die Musikschule steht. Neben dem Rathaus, der Feuerwehr und der Polizei war der Leichenwagen in diesem Gebäude untergebracht. Zwei Tore hatte die Feuerwehr, die Fahrgassen würden heute auf der Seite zum Kinderzentrum liegen. Eine Toilette im Feuerwehrhaus existierte nicht, bei Bedürfnissen musste man nach Hause gehen.



Alle Kameraden von damals sind schon verstorben. Die gute Kameradschaft hat bis zum Tod ange dauert. Der harte Kern hat sich bis zuletzt nicht aus den Augen verloren und es gab „viele schöne Momente und eine enge Kameradschaft“. Die fünfzehn Buben trafen sich bei der alten Frau Naumann im Gartenhaus - „sie hat uns schon erzogen“.

Auch in jener Zeit wurden Streiche gemeinsam ausgedacht und einige Ideen verwirklicht. Es wurde z.B. versucht, aus Kartoffeln Schnaps zu brennen – daraus ist leider nichts geworden, aber den Versuch war es allemal wert. Dadurch, dass in Planegg in jenen Tagen weniger Menschen lebten, etwa 3.000, war die Dorfgemeinschaft enger. Jeder kannte noch Jeden.

Da es nicht wie heute eine immense Auswahl an gesellschaftlichen Veranstaltungen, Unterhaltungsangeboten und Ausgehmöglichkeiten gab, war man miteinander verbundener als heute. Man war ständig miteinander unterwegs. So wurde früher wie heute zum Beispiel sehr gerne zum „Einsatz zum Schafkopfen“ gerufen. Auch seinerzeit war die Angst groß, dass ein Schafkopfmitspieler womöglich zu früh nach Hause gehen wollte. Abhilfe wurde z.B. geschaf-

Geschichten von Damals



fen, indem der Wohnungsschlüssel aus dem Fenster geworfen wurde und fröhlich weitergespielt werden konnte.

Die Alarmierung erfolgte damals über Sirene oder über die Polizei. Bei kleineren Einsätzen wurde über Telefon bei verschiedenen Kameraden angerufen. Eine Gruppe hat sich dann im Feuerwehrhaus gebildet und ist ausgerückt. Seinerzeit gab es noch nicht den heutigen Atemschutz. Es war auch weniger gefährlich. Bei den Außenangriffen galt immer, möglichst wenig Wasserschaden anzurichten. In den Innenangriff konnte wegen des fehlenden Atemschutzes nur in Ausnahmefällen gegangen werden. Die Einsatzkleidung bestand aus einem einfachen Baumwollanzug, die Kleidung war nicht imprägniert, Wasser drang direkt auf die Haut. Der Leiterwagen hatte kein Verdeck, im Fahrtwind war es bitterkalt. Als Signal diente vorne eine Glocke.

Die Schläuche aus Hanf wurden in der Würm gewaschen. In der alten Brauerei gegenüber vom heutigen Gut von Hirsch, war ein Sanitätsgebäude, ein Lager für Sanitätsmaterial. Dort wurden die Schläuche in das 4. Obergeschoss, also ähnlich wie in einem Schlauchturm, heraufgetragen, aufgehängt und getrocknet. Per Hand wurden die Schläuche gerollt, man musste immer im Auge behalten, dass diese nicht über den staubigen und schmutzigen Boden gezogen wurden. Mit der Schlauchwickelmaschine wurden später die Schläuche für den Einsatz aufgewickelt.

Die Arbeit im Feuerwehrdienst und in der Bereitstellung der erforderlichen Einsatzmittel bedeutete auf Grund des Fehlens technischer Erleichterungen harte körperliche Arbeit und Belastung. Frauen gab es damals bei der Feuerwehr im aktiven Dienst nicht, genauso wenig eine Jugendgruppe wie heute.

Die Zahl der Verkehrstoten zu dieser Zeit war enorm hoch, was vor allem am Fehlen des Sicherheitsgurts lag. Bei Verkehrsunfällen konnten die meisten Personen nur noch tot geborgen werden, eine Rettung war nur selten möglich. Erst mit der Anschnallpflicht ab 1976 konnte die Zahl der Verkehrstoten deutlich reduziert werden.

Fredi war insgesamt zwölf Jahre als Zeugwart bei der Freiwilligen Feuerwehr Planegg neben seinem eigentlichen Beruf aktiv – rund um die Uhr. Als Aufwandsentschädigung hat er in den fünfziger und sechziger Jahren etwa 300 DM bekommen - im Jahr, nicht etwa monatlich. Zum Vergleich: Damals hat eine Polstergarnitur ca. 350 DM gekostet, eine Kugel Eis beim Italiener etwa 0,10 DM, 500g Kaffee ca. 10 DM.

Auf die Frage, ob er auch heute wieder in die Freiwillige Feuerwehr Planegg eintreten würde, bejahte Fredi dies sofort mit einem strahlenden Lächeln. Seinen aktiven Dienst hat er mehr als 45 Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr Planegg geleistet, und mit ihr ist er auch heute noch verbunden. Soweit es möglich ist, besucht er die Veranstaltungen weiterhin.

Martin Heizer und Sonja Stolz



Unser Kamerad Alfred Winterkorn ist leider am 10. April 2017 vor Erscheinen dieser Broschüre verstorben.



150 Jahre Freiwillige Feuerwehr München

Aus Anlass und im Rahmen des Festprogramms zu ihrem 150-jährigen Bestehen hat die Freiwillige Feuerwehr München im Mai 2016 eine "Firetage-Parade" veranstaltet.



An diesem Event, an dem 438 historische und aktuelle Feuerwehr-, BRK- und Polizeifahrzeuge die weltgrößte Feuerwehrparade (= Weltrekord) gebildet haben, haben auch wir mit 8 Feuerwehrmitgliedern und 2 Kutschern in teilweise historischer Uniform sowie einer aus der Zeit zwischen 1900 und 1915 stammenden pferdebespannten Handdruckspritze und dem 1965 beschafften ersten Großfahrzeug, dem Tanklöschfahrzeug 16/24 (Fahrgestell Baujahr 1964), teilgenommen.

Um beide Fahrzeuge und die Uniformen hatte sich Kamerad Bernd Eierle mit viel Sachverstand, Arbeitseinsatz und Liebe zum Detail gekümmert. Dass das TLF 16/24 heute so originalgetreu fahrbereit und vorzeigefähig ist, ist nahezu allein ihm zu verdanken.

Vielen Dank auch den beiden Kutschern für das Stellen und Zügeln ihrer 2 Pferde.



Schon das Herrichten der beiden Fahrzeuge am Vortag bei herrlichem Wetter war für uns eine Freude. Am Paradedag am Aufstellungsort angekommen, kamen wir aus dem Staunen und Bewundern der Altfahrzeuge nicht mehr heraus.

Firetage-Parade



Nach einer doch etwas langen Wartezeit, aber mit ausreichender Verpflegung versorgt, setzte sich am späteren Vormittag des 29. Mai 2016 die Parade in Bewegung.

Vor insgesamt etwa 50.000 Besuchern führte die Strecke durch einen Teil des Englischen Gartens zur Leopoldstraße, weiter am Siegestor vorbei über die Ludwigstraße bis zum Odeonsplatz. Dort ist jedes Fahrzeug mit seiner Namensbezeichnung, Funktion und Herkunft für die Zuschauer beschrieben worden.

Weiter ging die Fahrt von dort über den Altstadtring zurück zum Odeonsplatz, auf dem die historischen Fahrzeuge schlussendlich Aufstellung zur Besichtigung durch das zahlreiche und interessierte Publikum genommen haben. Geendet hat die Veranstaltung mit einem gut organisierten und wohlschmeckenden gemeinsamen warmen Mittagessen für die Paradeteilnehmer auf dem Wittelsbacherplatz.

Die Firetage-Parade als Event und insbesondere das Dabeigewesensein wird uns Teilnehmern unser Feuerwehrleben lang in bester freudiger Erinnerung bleiben.

Peter Heizer, Vorstandsmitglied



Mein Papa, ein Feuerwehrmann

Kennen Sie die Imagekampagne des Landesfeuerwehrverbandes Bayern? Sie steht unter dem Motto „Mach Dein Kind stolz. Komm zur Freiwilligen Feuerwehr!“ Für mich ist das nicht so einfach, ich kann nicht zur Freiwilligen Feuerwehr kommen, ich bin schon dabei! Aber das mit dem stolzen Kind, das kann ich nur bestätigen.

Es ist einfach toll, wenn ich mit meiner Tochter unterwegs bin und sie anderen Leuten erzählt, dass ihr Papa bei der Feuerwehr ist. Oder als ich einmal den Kindergarten im Schutzanzug besucht habe. Alle Kinder sind auf mich zugekommen und haben mich mit Fragen rund um die Feuerwehr gelöchert.

Mein Kind ist auch dabei und posaunt heraus: „Der Feuerwehrmann – das ist MEIN Papa!“. In solchen Situationen wachsen wir beide – Tochter und Vater. Andere Kinder fragen immer nach, wenn ich meine Tochter hinbringe oder abhole: „Du bist doch der Feuerwehrmann?“. Es gibt nichts Besseres als Seelenmassage.



www.lfv-bayern.de

MACH DEIN KIND STOLZ.

KOMM ZUR FREIWILLIGEN FEUERWEHR!

Freiwillige Feuerwehr
Dabei sein gibt alles!

www.mach-dein-kind-stolz.de

 112

Ein weiterer Punkt, der dafür spricht, als Elternteil zur Feuerwehr zu gehen: Sie wissen gerade nicht, was Sie mit dem Nachwuchs anfangen sollen? Kein Problem, einfach ab ins Feuerwehrhaus und Autos anschauen! Kinder lieben dies, und als Feuerwehrler hat man gleich eine Übungsstunde in Fahrzeug- und Gerätekunde.

Oder man trifft andere Kameradinnen und Kameraden, mit denen man zusammen fachsimpeln kann. Für die Familien gibt es an Ostern sogar Programm, nämlich das traditionelle Ostereiersuchen für Klein und Groß. An Christi Himmelfahrt ist noch mehr geboten: das große Fußballspiel „Alt gegen Jung“ und im Anschluss ein

Mein Papa, ein Feuerwehrmann



Familienfest mit Grillen und Hüpfburg. Hier ist für jeden etwas dabei, der Austausch mit anderen Angehörigen ist auch für die Partner (sofern sie nicht selber aktiv sind) immer sehr spannend. Apropos Partner, für die Ehefrauen und Freundinnen gibt es das Damenkranz, bei dem sie kulinarisch und komödiantisch rundum verwöhnt werden.

Zum Abschluss des Jahres findet die Weihnachtsfeier statt. Auch hier sind die Feuerwehrler mit ihren Partnern und Kindern eingeladen. Mit einer „Staadn Stund“ und einem hervorragenden Drei-Gänge-Menü bedankt sich der Verein bei allen Mitgliedern, die für die Gemeinde und deren Bürger ihren Dienst geleistet haben. Kinder und Partner zählen da erst recht, schließlich mussten sie ja auch immer wieder auf den Feuerwehrler verzichten.

Apropos Verzicht: Es gibt natürlich auch Momente, in denen die Familie unter dem Feuerwehrdienst leidet. So geschehen bei mir an Silvester. Wir feierten gemeinsam mit Freunden, waren bester Stimmung und machten uns gerade bereit, um Mitternacht gemeinsam anzustoßen. Die Tochter wurde aus dem Bett geholt, damit sie wie versprochen, auch beim Feuerwerk dabei ist. Und dann ging der Piepser! Im Loslaufen hörte ich noch ein enttäuschtes „Oh, dann können wir keine Raketen schießen!“. Und das nur, weil es jemand lustig fand, bei einer Party einen Druckknopfmelder auszulösen; es war also eigentlich gar nicht nötig, in den Einsatz zu gehen! In Statistiken wird das „böswilliger Alarm“ genannt. Dass da aber dann gleich an die 30 Feuerwehrleute mit ihren Angehörigen, insgesamt bei diesem Einsatz also grob gesagt 100 Personen, in Mitleidenschaft gezogen werden, steht nicht dabei. Das gehört aber nun mal auch dazu. Am nächsten Tag jedoch war es wieder da, das stolze Glänzen in den Kinderaugen: „Papa, was war es denn für ein Einsatz?“ - und ein kleines „Feuerwerk“ haben wir dann einfach am Abend des 1. Januar nachgeholt.

Josef Reithmeier



**Ihr Lieferant für Feuerwehr,
Industrie, Büro, Haus und Heim**

KANNOWSKI
Brandschutz-Rettungsgeräte

EMPL
AUSTRIA

Pasteurstraße 18 · 82152 Planegg-Martinsried
Tel.: 089/8 99 00 99 · Fax 8 59 34 51
www.kannfire.de

Neben einer umfangreichen Basisausbildung ist in der Feuerwehr auch immer eine ständige Weiterbildung notwendig, um den erworbenen Wissenstand zu erhalten und um Technik und Taktik den aktuellen Entwicklungen anzupassen. Hin und wieder kann da auch ein Blick über den Tellerrand nicht schaden.

Genau diesen Blick über den Tellerrand haben im September 2016 zwei Atemschutzausbilder und ein Führungsdienstgrad der Feuerwehr Planegg gewagt. In Kulsheim (Nähe Würzburg) wurden bereits zum zweiten Mal vom „International Fire and Rescue Training“ (I.F.R.T) die H.O.T.-Days veranstaltet. H.O.T. steht dabei in erster Linie für „Hands on Training“, also praxisorientiertes Training. Natürlich steht es aber auch für Schweiß, denn es galt verschiedene Übungsstationen und -szenarien mit Feuer, Rauch und Hitze zu absolvieren. Zusammen mit sechs Ausbildern aus den USA hat das Team vom I.F.R.T ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Ziel des Trainings war das Vorstellen und Kennenlernen der amerikanischen Techniken bzgl. Brandbekämpfung und Personensuche. Gerade weil sich die Taktiken bei den US-Feuerwehren teils grundlegend von denen in Deutschland unterscheiden, ist hier ein entsprechendes Hintergrundwissen und Erklärungen nach dem „Warum“ und „Wieso“ notwendig, um diese neuen Erkenntnisse richtig einordnen und ggf. anwenden zu können.

Im Vorfeld mussten sich alle Teilnehmer für jeweils drei Übungsstationen, verteilt auf zwei Tage, entscheiden. Zur Auswahl standen z.B. das Retten von Personen über tragbare Leitern, der Einsatz der Wärmebildkamera, das gewaltsame Öffnen von Türen mit anschließender Brandbekämpfung und Personensuche oder das parallele Eindringen in ein Gebäude über ein Fenster



zur Personensuche mittels Wärmebildkamera. Bevor es am Samstagmorgen zu den praktischen Übungen ging, stand am Freitagabend nach einer kleinen Stärkung zunächst die Theorie auf dem Programm.

Zwei amerikanische und ein deutscher Ausbilder stellten uns die Einsatzmöglichkeiten von Wärmebildkameras, Aktuelles aus der Brandschutzforschung sowie wichtige Grundlagen der Brandbekämpfung und des Brandverlaufs in Gebäuden vor.



Bei der ersten praktischen Station unserer Kameraden wurde mit Hilfe eines speziellen Feuerwehrwerkzeugs (Halligan-Tool) die Tür zum Brandraum/-objekt für den nachfolgenden zweiten Atemschutztrupp gewaltsam geöffnet. Der erste Trupp begab sich nach dem Öffnen der Tür in das Objekt und begann mit der Personensuche. Der zweite Trupp ging dann mit Schlauch und Strahlrohr direkt zur Brandbekämpfung über. Einer der wesentlichen Unterschiede ist hier, dass die Brandbekämpfung in den USA mit einem Strahlrohr mit ca. 700 Liter Durchflussmenge und Vollstrahl erfolgt, wohingegen in Deutschland eine Durchflussmenge von ca. 200-400

Liter und Sprühstrahl, also feinere Wassertropfen, verwendet werden. Dieser Unterschied ist u.a. mit der Bauweise der Häuser in den USA und in Deutschland begründet. Bei der zweiten Station lag der Schwerpunkt in dem schnellen Auffinden und der Rettung eines verunfallten Feuerwehrkameraden.



Das ebenerdige Retten eines verunfallten Kameraden mit Atemschutz und weiterer Ausrüstung (Gewicht ca. 100 kg) und Verbringen ins Freie, stellt sich je nach Lage bereits als sehr anstrengend und schwierig dar. Hier wurde die Situation dadurch noch erschwert, da der Kamerad, diesmal kein Übungs-Dummy, nach dem Auffinden über ein Fenster möglichst schonend, aber schnell hinaus gebracht werden muss. Interessant und komisch zugleich war für alle festzustellen, wie es sich als „Opfer“ bei dieser Rettung anfühlt, aber auch wie umsichtig die übrigen Kameraden agiert haben. Die letzte der Stationen am Sonn-





tag zeigte uns erneut eine komplett andere, wenn auch interessante US-Technik. Parallel zum Angriffstrupp, der das Gebäude üblicherweise über die Hauseingangstür betritt und dort mit der Brandbekämpfung beginnt, begibt sich ein zweiter Trupp z.B. über eine Leiter an das Schlafzimmerfenster, um von dort nach Personen zu suchen. Dabei bleibt der Truppführer auf der Leiter und erkundet mit der Wärmebildkamera den Raum. Der Truppmann begibt sich, ggf. auf Anweisung des Truppführers, zur Zimmertür und schließt diese. Anschließend wird der Raum nach Personen abgesucht und diese werden über die Leiter ins Freie gebracht. Sollten sich in diesem Raum Personen befinden, kann durch das Schließen der Zimmertür der Raum vom Feuer isoliert werden und die Personen können so relativ sicher gerettet werden, während z.B. im Erdgeschoss parallel die eigentliche Brandbekämpfung stattfindet.



Wie bereits erwähnt, ging es bei den H.O.T.-Days um einen Blick über den Tellerrand bzw. hier auf die andere Seite des Ozeans und vor allem um einen intensiven Erfahrungsaustausch unter den Trainern und Teilnehmern.



Dieser hat, trotz kleiner sprachlicher Hindernisse, sehr gut funktioniert. Feuerwehrleute verstehen sich eben auch ohne große Worte. Aber auch der Austausch unter den deutschen Teilnehmern (Freiwillige-, Werk- und Berufsfeuerwehren) war sehr lehrreich.

Nicht nur das Kennenlernen anderer Techniken und Alternativen war interessant, sondern auch das Verstehen,

aus welchen Gründen die Kameraden in den USA so arbeiten, wenn auch wir aus verschiedenen Gründen nicht alles direkt übernehmen können. Klar war, es geht



hier nicht darum wer besser ist, sondern um die Frage, welche Technik und Taktik ist gut, wie können wir das bei uns umsetzen und vor allem, wie können wir überhaupt besser werden?

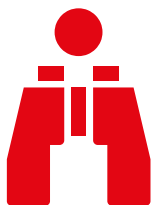


Der perfekte Service des Veranstalters, ein tolles amerikanisches Barbecue am Abend und eine Feuerwehrtombola für einen guten Zweck haben die beiden Tage zu einem lohnenswerten Erlebnis gemacht.

Thorsten Schönfeldt, Führungsdienstgrad



Zukunft ist einfach.



www.kskmse.de

S-GiroFlex: das mitwachsende Jugendkonto. Genial für junge Leute.

Genau auf das Lebensalter zugeschnittene Vorteile. Und das Beste ist: Wir führen Ihr Konto bis zum vollendeten 27. Lebensjahr kostenlos (gilt für Minderjährige, Schüler, Studenten, Auszubildende und Bundesfreiwilligendienst). Jetzt im Internet oder bei Ihrem Berater informieren!

 Kreissparkasse



LIKE US

**Noch mehr aktuelle Informationen finden
Sie ab sofort auch auf unserer neuen
Facebook-Seite!**

<https://www.facebook.com/FFWPlanegg/>

Traditioneller Würmtal-Kameradschaftsabend

Das jährliche Treffen zur Kameradschaftspflege, dem persönlichen Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch der Würmtaler Freiwilligen Feuerwehren fand dieses Mal am 18.3.2016 in Planegg statt.

Mit dem zahlenmäßig stark vertretenen Gastgeber waren insgesamt etwa 120 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Gauting, Gräfelfing, Krailling, Neuried und Stockdorf zum bayerischen Abend nach Planegg gekommen.

Im Laufe des Abends durfte jede Feuerwehr bei verschiedenen Spielen ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.



Unter anderem mussten beim Baumstammsägen zwei Feuerwehrler mit verbundenen Augen sägen, der dritte Kamerad musste das Kommando dazu geben. Beim sogenannten „Spreizerspiel“ musste eine Art Rallyestrecke in möglichst kurzer Zeit begangen werden.

Eine Person musste ein rohes Ei von einem Pylon mit der Schere oder dem Spreizer aufnehmen und auf einen Löffel legen. Eine weitere Person musste einmal im Saal eine Runde laufen und dann das Ei wieder auf dem Pylon ablegen. Das Ei durfte zwar angebrochen sein, aber keine Flüssigkeit verlieren.

Sonja Stolz, Vorsitzende



Fördermitglied, was ist das?

Einige meiner besten Freunde sind schon seit Jahrzehnten aktive Mitglieder bei der Freiwilligen Feuerwehr Planegg! Daher habe ich bei vielen Gelegenheiten Einblick in die Arbeit der Feuerwehr bekommen und konnte auch die tolle Kameradschaft unter den „Feuerwehrlern“ erleben!

Wenn man die Kameradinnen und Kameraden hautnah erlebt, bekommt man schon Lust, die Arbeit der Feuerwehr zu unterstützen und Teil dieser Gemeinschaft zu werden!

Eine Möglichkeit, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Planegg zu werden, ist die Fördermitgliedschaft.

Auf Empfehlung eines Feuerwehrmitgliedes hat man die Möglichkeit, diese zu beantragen. Der Vorstand muß der Mitgliedschaft dann noch zustimmen. Danach ist man Mitglied im Feuerwehrverein.

Jeder „Feuerwehrlern“ ist Mitglied im Verein, aber nicht jedes Vereinsmitglied ist im aktiven Dienst. Der Verein setzt sich aus aktiven, passiven, Jugend- und Fördermitgliedern zusammen.

Die Fördermitgliedschaft ist also ein Weg, die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Planegg zu unterstützen und ein Teil dieser Gruppe zu sein.

Der Feuerwehrverein unterstützt die Technische Gruppe und fördert die Kameradschaft. Es werden zum Beispiel Stammtische für die Passiven Mitglieder, aber auch ein Damenkranzler für die Frauen und Freundinnen der Feuerwehrmänner veranstaltet. Am Vatertag findet ein Fußballspiel statt und danach wird zusammen gegrillt. Es gibt eine sehr stimmungsvolle Weihnachtsfeier, ein gemeinsames Ostereiersuchen und andere gesellige Treffen.

Der Verein hilft bei vielen Planegger und Martinsrieder Gemeindeveranstaltungen. Zum Beispiel beim Planegger Christkindlmarkt oder beim Martinsrieder Dorffest. Im Sommer haben wir auch das Marktplatz-Open-Air in Planegg unterstützt.

Bei all diesen Veranstaltungen ist man als Fördermitglied herzlich willkommen und kann, wenn man das möchte, auch sehr gerne aktiv mithelfen.

Für mich persönlich genau die richtige Mischung zwischen Pflege der Kameradschaft und aktiver Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Planegg.

Und jetzt mal unter uns, wo findet man schon Freunde, die für einen buchstäblich durch's Feuer gehen?

Klaus Belm, förderndes Mitglied



„Aktiv“ und „Passiv“ - wie passt das zusammen?



Obwohl aktuell in Bayern die Möglichkeit einer Verlängerung des aktiven Dienstes als Feuerwehrfrau oder -mann bei der Freiwilligen Feuerwehr in Bayern politisch diskutiert wird, gilt noch das vollendete 63. Lebensjahr als Obergrenze für den Feuerwehrdienst.

Danach muss aber das Feuerwehrleben nicht vorbei sein. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Planegg gibt es auch für langjährig aktive Mitglieder über 63 viel zu tun. Und das ist gut so, denn wenn man sich jahrelang in seiner Freizeit als aktives Mitglied an vorderster Front engagiert hat, fällt es einem „Feuerwehrlern“ schon sehr schwer, nur noch zuzuschauen.

Auch wenn aufgrund der gesetzlichen Altersgrenze der Dienst am Strahlrohr oder unter schwerem Atemschutz nicht mehr möglich ist, bietet das Vereinsleben viele Möglichkeiten, weiter „aktiv“ zu bleiben, auch als „passives“ Feuerwehrmitglied.

Das Vereinsleben in der Freiwilligen Feuerwehr Planegg ist ein sehr aktives, so gibt es neben den verschiedenen Attraktionen im Verein wie z.B. dem Familienfest, dem gemeinsamen Vereinsausflug und der Weihnachtsfeier eine Vielzahl an Vereinsveranstaltungen, die auch unseren derzeit etwa dreißig Passiven einiges abverlangen. Helfende Hände werden z.B. beim Straßenfest, beim jährlichen Schafkopfrennen und auch beim Ausfahren dieser Informationsbroschüre für alle Planegger und Martinsrieder Haushalte benötigt.

Der Austausch zwischen „Jung“ und „Alt“ kommt natürlich auch nicht zu kurz. So gibt es sehr aktive, sportliche „Passive“, die wöchentlich beim Dienstsport gegeneinander Fußball spielen.

Dass die „Passiven“ sich auch aktiv in Entscheidungen rund um das Vereinsleben einbringen können, zeigt die Vereinssatzung. Dort ist verankert, dass der Gruppe der Vorstandsbeisitzer mindestens 2 passive Vereinsmitglieder von der Versammlung gewählt werden sollten. Im derzeitigen Vorstand sind zwei passive Mitglieder gewählte Beisitzer.

Aber leider geht es bei der Freiwilligen Feuerwehr nicht immer „lustig und gesellig“ zu. Bei größeren Einsätzen und Großschadensereignissen sind auch die helfenden und erfahrenen Hände der „älteren Kameraden“ wichtig. Ob es sich nun um die Verpflegung der Einsatzkräfte nach einem harten und langen Einsatz handelt oder um das persönliche Gespräch mit

einem Kameraden, der bei einem Einsatz Belastendes erlebt hat.

Hier wird insbesondere deutlich, wie nahe sich dann „aktive“ und „passive“ Kameraden sein können!



Florian Kellner-Fendt,
passives Mitglied seit
November 2008



I bin der Manfred und in Planegg bin i dahoam!

Servus, ich bin der Manfred und in Planegg zu Hause. Und bei der Freiwilligen Feuerwehr Planegg nicht als Quer-, Auf-, Aus- oder Ab-, sondern als Wiedereinsteiger.

Und das kam so: In meiner Sturm- und Drangzeit, also in den 70igern des letzten Jahrtausends, war ich in einer der Nachbargemeinden bei der Feuerwehr bereits aktiv. Nach dem Studium verabschiedete ich mich aus familiären und beruflichen Gründen, da meine Arbeitgeber der Ansicht waren, ich sollte zunächst Deutschland, dann Europa und einige Länder in Übersee kennenlernen.

Nach meinem Eintritt in den Vorruhestand suchte ich nach einem sinnvollen Engagement in meiner Heimatgemeinde. Ich erinnerte mich an meine Vergangenheit und die Erfahrungen bei der Feuerwehr und entschied mich, im Alter von gerade mal 61 Jahren, bei der FFW Planegg anzuklopfen. Mein Gespräch mit Martin, unserem Kommandanten, verlief äußerst pragmatisch und endete mit einer ausführlichen Führung durch die Gerätehäuser in Planegg und Martinsried. Nach wenigen Wochen (ärztliche Untersuchung und Abstimmung in der Führungsebene) war die Aufnahme-prozedur auch schon erledigt. Ich konnte ja immerhin einige interessante Ressourcen mitbringen: Zeit (ich habe gelernt, ich bin „tagesalarmsicher“, d.h. tagsüber verfügbar, wenn viele Berufstätige außerhalb des Ortes arbeiten), einen LKW-Führerschein sowie rudimentäre „Rest“-Erfahrungen aus meinem früheren Feuerwehrdienst.

Jetzt ging es darum, schnellstmöglich Geschwindigkeit aufzunehmen. Der Christoph, der Unermüdliche, seines Zeichens Löschmeister, brachte mich mittels mehrerer Crashkurse auf den aktuellen Stand hinsichtlich Fahrzeugkunde, Handgriffe des Maschinisten sowie Kommunikation und Funk. Früher durfte der Maschinist mit unsynchronisierten Getrieben und Lenkungen ohne Servounterstützung kämpfen. Heute gibt es, von Größe und Gewicht mal abgesehen, Bedienungskomfort mit Automatik-, Servo- und Elektrounterstützung auf PKW-ähnlichem Niveau (Romantik ade!).

Als nächstes haben sich unsere Gerätewarte, Reiner und Erwin, die zwei Gnadenlosen, meiner angenommen. Eingespannt im täglichen Betrieb, insbesondere in der Werkstatt, konnte ich innerhalb kurzer Zeit unsere Ausrüstung, die Aufbewahrungsorte in den Katakomben des Fahrzeugaufbaus und der Gerätehäuser, aber auch die Hege und Pflege der Geräte kennenlernen. Diverse drillmäßige Übungen in der Technik der Löschpumpen durch Reiner und Erwin verhalfen mir zu einer gewissen Routine als Maschinist. Gleichzeitig wuchs mein Respekt vor der enormen Aufgabe, 11 Einsatzfahrzeuge einschließlich Ausrüstung rund um die Uhr einsatzbereit zu halten bzw. diese bei Bedarf wieder herzustellen. Dieser Aufwand wird häufig unterschätzt, da er nach außen hin nicht transparent ist. Aber letztlich ist die hohe Einsatzbereitschaft unserer Wehr dem unermüdlichen Einsatz unserer beiden Gerätewarte zu verdanken.

Als besonders hilfreich erwiesen sich die Leistungsprüfungen THL (Technische Hilfeleistung) und Wasser. Bei ersterer wollte ich eigentlich nur zuschauen, um einen ersten Eindruck zu gewinnen. War aber nix, der Stefan der Unnachgiebige, Lösch-

I bin der Manfred und in Planegg bin i dahoam!



meister und Ausbilder, war der Ansicht mitmachen ist besser als mitgaffen. Klassisches Beispiel ist die Rettung eingeklemmter Personen bei einem Verkehrsunfall. Mein Dank gilt hier der kooperativen Einstellung der Kameraden, die geduldig meine Lücken in Technik und Verfahren füllten, so dass wir letztendlich die Prüfung gemeinsam als Team bestehen konnten. Die zweite Leistungsprüfung befasste sich mit dem klassischen Löscheinsatz, d.h. Aufbau der Wasserversorgung mit Saugleitung aus einem Gewässer und simulierter Löschangriff mit drei Trupps. Grundsätzlich waren mir die Handgriffe bekannt, sie fühlten sich allerdings noch etwas eingerostet an. Aber der Andi, der Unerbittliche, hat uns an mehreren sommerlichen Abenden ordentlich eingeheizt und so gedrillt, dass wir an einem lauen Sommerabend bei schlappen 30 Grad im Schatten auch diese Prüfung bestanden. Sauna und Mucki-Bude inbegriffen.

Im Sommer war es dann soweit. Nach Abnahme der Fahrzeugkundeprüfung durch den Kommandanten erhielt ich die Einsatzfreigabe. Die ersten Einsätze ließen dann auch nicht lange auf sich warten. Meine Erfahrung daraus: tagsüber, verschärft in Urlaubszeiten, kann die Personaldecke tatsächlich schon recht dünn werden und nur intensive Übung garantiert den Erfolg.

Parallel zu den bisher beschriebenen Ausbildungen laufen die monatlichen Standardübungen sowie weitere themenspezifische Übungen der Fachgruppen, z.B. der Technikgruppe (Generatoren und Stromversorgung, Aufzüge, Sandsackabfüllanlage, Atemschutz, Funk, Hilfe, usw.).

Neben der praktischen Beherrschung von Gerät und Methoden ist die Kenntnis der Infrastruktur, Verkehrswege und Gebäude von Bedeutung. Als Beispiel hierfür ist eine Übung in dem neuen Teil der LMU zu nennen, in der wir uns im Rahmen einer simulierten Brandbekämpfung mit wesentlichen Räumlichkeiten und technische Installationen vertraut machen konnten. Die Übung endete mit einem echten Einsatz. Auf der Rückfahrt zum GH erreichte uns ein Alarm mit der Meldelage „Verkehrsunfall, Person eingeklemmt“. Da wir gerade unterwegs waren, konnten wir in kürzester Zeit an der Unfallstelle aktiv werden und unsere Ausbildung umsetzen. Gleichzeitig wird uns hier wieder klar, dass wir nicht aus Jux und Dollerei mit Technik spielen, sondern dass wir dann, wenn Mitmenschen unsere Hilfe benötigen (und das kann jederzeit jeden treffen), in der Lage sind diese Hilfe auch zu leisten. Auch wenn wir manchmal die Bilder die wir dabei sehen, im Nachhinein auch erst mal eine Weile verarbeiten müssen.

Im Herbst stieg ich dann in die modulare Truppausbildung (MTA) ein. Gedacht ist dies als Basisausbildung für neue Mitglieder in der FW. Innerhalb von 80 Stunden (verteilt auf etliche Abende und Wochenenden) gehen wir in Theorie und Praxis durch sämtliche relevante Themen wie Organisationsstrukturen, Einsatzgrundsätze, Recht, technische Ausrüstung und ihre Anwendung, aber auch Hilfe und psychologische Belastungen. Diese Ausbildung wird gemeinsam mit den Nachbargemeinden Neuried



I bin der Manfred und in Planegg bin i dahoam!

und Gräufeling durchgeführt. Vorteil hierbei ist der optimierte Ressourceneinsatz (Ausbildereinsatz, Fahrwege, /-zeiten). Gleichzeitig können wir die Kameraden kennen lernen, mit denen wir in gemeindeübergreifenden Einsätzen zusammenarbeiten.

Auf mehrere Highlights der bisher erlebten Ausbildung möchte ich noch exemplarisch eingehen. Eines ist dabei die Nutzung des Know-How externer Spezialisten. Einen ganzen Tag beschäftigten wir uns mit dem Thema Einsatzstellenbelüftung (Absaugen, Überdruck, usw.) in Theorie und Praxis. Im Rahmen der praktischen Umsetzung des gelernten Stoffes wurde das GH mittels Rauchgenerator verqualmt und die unterschiedlichen Belüftungsmethoden getestet. Was hier durch den Ausbilder geboten wurde, war letztendlich eine Ausbildung in Strömungsmechanik in Theorie und Praxis auf höchstem Niveau. Ein weiteres Highlight war ein kompletter Übungstag an der Feuerweherschule in Geretsried. Erst in Einzelgruppen, dann als komplette Mannschaft, konnten wir unter Nutzung der technischen Einrichtungen unterschiedliche Lagen durchspielen. Unter der professionellen Anleitung der Trainer haben wir alle, Führungskräfte und Mannschaft, dazugelernt. Ich kann hier nicht alle Ausbildungsvarianten aufzählen (wie z.B. Führungsausbildung für die Dienstgrade, Atemschutzausbildung, technische Ausbildungen, Motorsäge, usw.). Aber ich habe für mich gelernt, dass auf die in den letzten Jahrzehnten veränderten Gefährdungslagen und Einsatzbedingungen mit der Weiterentwicklung von Technik und Einsatzgrundsätzen, aber auch mit der Professionalisierung von Ausbildung und Training geantwortet wurde.

Die gemeinsame Weihnachtsfeier bildete dann noch einen Höhepunkt zum Abschluss eines ereignisreichen Jahres. Mein Respekt gilt hier den Familien, die natürlich ein wesentliches Element des freiwilligen Engagements darstellen, indem sie dieses nicht nur akzeptiert, sondern auch fördert. Einsätze sind nicht planbar, sie kosten auch für die Familien die Nachtruhe, oder auch die gemeinsame Freizeit, die durch Übungen und Ausbildung belegt werden. Hier kommt dann auch der Feuerwehrverein ins Spiel, der sich durch verschiedene Aktivitäten wie „Tag der offenen Tür“, Grillfest, Teilnahme am Weihnachtsmarkt, Weihnachtsfest usw. der Integration von Familien- und Gemeindeleben annimmt.

Fazit:

Ich bin froh, die Entscheidung getroffen zu haben, wieder zur Feuerwehr zu gehen. Auch wenn ich die vielen Jahre der Erfahrung der alten Hasen nicht mehr aufholen kann, fühle ich mich aufgenommen in die Familie der Feuerwehrler. Unzählige Kameraden (z.B. Reiner mit seiner ganz persönlichen absolut überzeugten Einstellung zur Feuerwehr und seiner robusten Integrationsfähigkeit) haben mir dabei geholfen, als ob das ganz selbstverständlich wäre.

Die Ausrüstung der FW und die hierfür notwendige Ausbildung ist sicherlich komplexer

I bin der Manfred und in Planegg bin i dahoam!

und zeitaufwendiger geworden, aber auch professioneller. Notwendige Voraussetzung ist körperliche Fitness, technisches Verständnis, aber mehr noch eine gesunde Einstellung und Motivation zum Miteinander in unserer Dorfgemeinschaft.

Ich kann mich einbringen in eine Organisation, die davon lebt, gemeinsam dann da zu sein, wenn andere in Not sind. Was mich immer wieder beeindruckt ist, dass - trotz unterschiedlicher Lebensentwürfe und Charaktere, privater Meinungen und Vorstellungen - beim Alarm jeder unabhängig von der Tageszeit, seinen Mann (und Frau) steht, und bereit ist Hilfe zu leisten. Ebenso beeindruckend ist der persönliche Respekt und das gegenseitige Vertrauen der Kameraden untereinander. Die Buben und Mädels verstecken das ganz gerne hinter frotzeln, motzen und lästern, man nimmt sich gegenseitig auch mal ganz rustikal auf den Arm, aber man hilft sich gegenseitig, man feiert gemeinsam, und manchmal muss man auch gemeinsam trauern.



Hier ist kein Platz für Couch-Potatoes, aber auch keiner für Heldentum, dafür ist das alles zu aufwendig und mühsam. Der Dienst ist ja nicht nur freiwillig, er wird auch nicht bezahlt. Dafür ist die Leistungsbereitschaft außerordentlich, und dazu gehört dann auch mal die eine oder andere Tasse Bier zum Gespräch nach der Übung oder Einsatz.

Also Leute, engagiert Euch für Eure Gemeinschaft, Leistungswille und -fähigkeit vorausgesetzt, und setzt Euch mit Martin (Kommandant) oder Sonja (Vorstandsvorsitzende) in Verbindung.

Servus, ich bin der Manfred und hier bin ich zu Hause.

Manfred Wiltschek, Wiedereinstieg in den aktiven Dienst am 1. Mai 2015



Hier möchten wir Ihnen einen kleinen Auszug und Überblick über verschiedene Aktivitäten, Feierlichkeiten und besondere Ereignisse aus dem Vereinsjahr 2016 bei der Freiwilligen Feuerwehr Planegg geben.

Feuerwehr- Pokalkegeln in Gräfelfing am 6. Januar 2016

Bei dem Pokalkegeln hat sich dieses Jahr als eindeutiger Sieger die Freiwillige Feuerwehr Planegg gegen die Feuerwehren aus Gräfelfing und Neuried durchgesetzt. Neben dem Mannschaftssieg und dem Tagessieg ging dieses Jahr auch die Laterne für das Schlusslicht nach Planegg.



Beste war unser Robert Leß, das Schlusslicht „erreichte“ Philipp von Kirschbaum.

Faschingszug am 07. Februar 2016

Mit insgesamt drei Wagen hat die Freiwillige Feuerwehr Planegg an dem alle zwei Jahre stattfindenden Faschingszug durch Krailling und Planegg teilgenommen.

Unter dem Motto „Wir tragen die Traditionen zu Grabe“ wurde der Fasching, das traditionelle Maibaumaufstellen sowie der Feuerwehrball betrauert.



Osterfrühschoppen mit Ostereiersuche im Gerätehaus Planegg am 27. März 2016

Nicht nur die kleinen Mitglieder gehen jedes Jahr bei uns auf Ostereiersuche. Die unmöglichsten Verstecke werden jedes Jahr aufs Neue durchsucht. Auch bei den Großen ist die Freude über die gefundenen Ostereier hoch.

Der Verein



Feuerwehrausflug nach Nördlingen vom 9. bis 10. April 2016

Alle zwei Jahre organisiert die Feuerwehr einen Ausflug für seine Mitglieder und deren Partner.

Mit insgesamt 65 aktiven, passiven sowie fördernden Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Planegg führte dieses Jahr der Ausflug über die Burgschänke Harburg nach Nördlingen. Auf dem Rückweg fand eine Rundfahrt durch das „Ries“ statt.



Vatertagsfußballspiel mit anschließendem Familienfest am 5. Mai 2016

Das jedes Jahr an Christi Himmelfahrt stattfindende Vatertagsfußballspiel „Alt“ gegen „Jung“ endete überraschend mit einem 2:2 Unentschieden.

Nach einer leidenschaftlichen Diskussion der beiden Mannschaften ging es ins Gerätehaus Martinsried zum Steckerlfischessen und gemütlichem Teil des Familienfestes.



Verabschiedung der Gäste aus unserer Partnergemeinde Meylan am 8. Mai 2016

Die Kranzniederlegung am Martinsrieder Kriegerdenkmal durch den Bürgermeister der französischen Partnergemeinde Meylan, Herrn Damien Guiguet, begleitete die Fahnenabordnung der Freiwilligen Feuerwehr Planegg ebenfalls.

Die Feuerwehr richtete für die Gemeinde Planegg den sich anschließenden bayerischen Frühschoppen im Gerätehaus Martinsried zur Verabschiedung der französischen Gäste aus.

Mannschaftsfoto im Schloss am 3. Juli 2016

Nach fast 18 Jahren wurde ein aktuelles Mannschaftsbild der Freiwilligen Feuerwehr Planegg mit allen aktiven, passiven und auch den fördernden Mitgliedern vor dem Planegger Schloss von Jürgen Sauer fotografiert.

Vielen Dank an die Familie Dr. Hubert Freiherr von Hirsch, dass sie es uns ermöglicht haben, das Bild vor dem Schloss aufnehmen zu dürfen. Anschließend durften wir ein gemeinsames Weißwurstfrühstück im Gutshof genießen.



Besuch bei der Partnerfeuerwehr in Bärenstein am 3. und 4. September 2016

Zur 140-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Bärenstein ist eine Abordnung gereist. Wir durften dort die Schalmeienkapelle und ein großes Feuerwerk genießen.



Wiesn mit den Passiven am 22. September 2016

Neben dem regelmäßig stattfindenden Passivstammtisch gab es auch dieses Jahr wieder einen Ausflug der Passiven auf die Wiesn. In der Hubertusbox im Bräurosl wurde die Mittagswiesn ausgelassen unsicher gemacht.

Der Verein



39. Schafkopffrennen am 5. November 2016

Auf der Suche nach dem Schafkopftriumph dürfen die geladenen Gäste sich gerne etwas von dem reich gefüllten Gewinntisch aussuchen, jedoch den Ludwig-Linner-Gedächtnis-Wanderpokal können nur die Teilnehmer aus der Feuerwehr, dem Gemeinderat bzw. Gemeindeverwaltung und der Polizei gewinnen. Dieses Jahr hat Michaela Waldbart von der FFW Planegg den Wanderpokal mit nach Hause gebracht. Gegen insgesamt 36 Spieler setzte sie sich mit sechs Punkten hinter dem Erstplatzierten Rudi Sperr (Gast) durch.



Weihnachtsfeier im Gerätehaus Planegg am 3. Dezember 2016

Nicht nur an verschiedenen Tagen im Jahr, sondern gerade auch zur Weihnachtszeit sollte ein herzliches Dankeschön niemals untergehen oder vergessen werden.

Als Dankeschön für die geleistete Arbeit und Unterstützung, die viele investierte Zeit und ebenfalls das tatkräftige Zupacken all unserer Kameraden und Kameradinnen findet bei uns immer die Weihnachtsfeier statt.



Mit ihren Partnerinnen und Partnern, ihren Kindern sowie einigen wenigen geladenen Gästen wird in einem festlichen Rahmen gefeiert. Mit der „Staadn Stund“, die dieses Jahr Pfarrer Johannes von Bonhorst gestaltet hat, sowie musikalischer Unterstützung von „Die Aufdraht´n“ wurde wie jedes Jahr die Feier eingeläutet.

Nikolaus am 5. und 6. Dezember 2016

Auch dieses Jahr kam wieder der Nikolaus zu den Kindern von unseren Kameradinnen und Kameraden.

Alle Kinder hatten etwas vorbereitet, sei es ein Bild, Gedicht oder ein Lied und waren sehr gespannt und neugierig, ob der Nikolaus ihnen auch etwas mitgebracht hat.



Sonja Stolz, Vorsitzende



Nachruf

*Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer da war, ist nicht mehr.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen, die niemand
nehmen kann.*

In Gedenken an alle
verstorbenen Kameraden der
Freiwilligen Feuerwehr Planegg

BAS

BRAND- und ARBEITSSCHUTZ



*...damit Sie
sicher sein
können!*



**Kompetente Beratung und Verkauf von Produkten
für die Bereiche Feuerwehr, Rettungsdienst, THW, Polizei
und Industrie.**

Ihr BAS-Fachberater

Markus Fuchs
Geschäftsführer

Telefon: (089) 893136-0
Telefax: (089) 893136-30
Mobil-Telefon: (0172) 8630699
E-Mail: m.fuchs@bas-brandschutz.de

BAS Vertriebs GmbH
Brand- und Arbeitsschutz

Sammelweisstraße 8
82152 Planegg
E-Mail: info@bas-brandschutz.de
Internet: www.bas-brandschutz.de



Die Mannschaft der Feuerwehr Planegg



Die 95 aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Planegg teilen sich derzeit wie folgt nach Dienstgraden auf:

2	Hauptbrandmeister	26	Hauptfeuerwehrleute
1	Oberbrandmeister	16	Oberfeuerwehrleute
1	Brandmeister	21	Feuerwehrleute
5	Oberlöschmeister	4	Feuerwehranwärter
6	Löschmeister	19	Jugendfeuerwehrleute

Das Durchschnittsalter der aufgeführten Einsatzkräfte beträgt derzeit 32 Jahre bei einer durchschnittlichen Dienstzeit von 14 Erfahrungsjahren. Mit dem Erreichen des 63. Lebensjahres scheidet die Feuerwehrleute aus dem aktiven Dienst aus.

Stand: 01.03.2017



**Ausbildungszentrum für
LKW & BUS**
LOGI GmbH

**Das LOGI-Team wünscht der Freiwilligen
Feuerwehr Planegg und ihren Helfern
weiterhin viel Erfolg bei ihren Einsätzen.**

Übungen und Spezialausbildungen

Um mit den technischen Geräten umgehen zu können, ist eine umfassende und fortlaufende Aus- und Fortbildung erforderlich. Dies wurde 2016 in 149 Übungen mit einem Zeitaufwand von **4430** Stunden durchgeführt. Neben dieser Allgemeinausbildung für alle Feuerwehrdienstleistenden wurden von verschiedenen Feuerwehrleuten Spezialausbildungen mit einem Zeitaufwand von 1968 Stunden absolviert:

Anzahl	Ausbildungsinhalt	Anzahl	Ausbildungsinhalt
	Grundausbildung:	1	Ausbilder für Modulare Truppausbildung
11	Modulare Truppausbildung (Grundausbildung)	7	Brandbekämpfung besondere Übungsanlage
9	Ausbildung Digitalfunk	1	Maschinistenausbildung LKR-M
4	Brandhausausbildung	3	Motorsägenmodul 1 + 2
7	Erste Hilfe Grundausbildung	30	Sonstige Seminare „Technische Hilfeleistung“
	Führungslehrgänge:		Gefahrgutausbildung:
1	Aufbaulehrg. Führungs-DG. Energieversorgung SF	3	ABC-Einsatz Grundlagen und Führung SF
1	Aufbaulehrg. Führungs-DG. Gruppenführer SF	1	Dekontamination
1	Gruppenführer SF		Sonstige Lehrgänge:
8	Sonstige Seminare z.B. Taktiktraining	3	Fortbildung First Responder Ausbilder LKR-M
	Technische Lehrgänge:	2	Fortbildung First Responder
1	Anwendung von Schaummittelanlagen	1	Grundlehrgang Helfer bei Belastungsbew. PEER2 SF
1	Atemschutz Gerätewart SF	2	Jugendwartfortbildung LKR-M
1	Aufbaulehrgang Atemschutz Gerätewart SF	2	Vorbeugender Brandschutz
2	Aufzugsanlagen LKR-M	17	Jugendwissenstest LKR-M
1	Ausbilder für Atemschutzgeräteträger SF	20	Fahrsicherheitstraining für Feuerwehrfahrzeuge

LKR-M = Landkreisausbildung München · SF = Staatliche Feuerweherschule

Wenn man die Einsatzstunden von **3196** Stunden, die Übungs- und Ausbildungszeiten von gesamt **6398** Stunden, Verwaltungszeiten mit **4700** Stunden, Zeiten für die Geräte- und Fahrzeugpflege durch die Feuerwehrdienstleistenden von **1000** Stunden zusammenzählt, ergibt sich ein Gesamtstundenaufwand von **15294** Stunden, der im Jahr 2016 von den Feuerwehrkameraden und -kameradinnen ehrenamtlich erbracht worden ist.

Einsatzstatistik



Brände:

Kleinfeuer	12
Mittelfeuer	2
Großfeuer	1

Sonstige Einsätze:

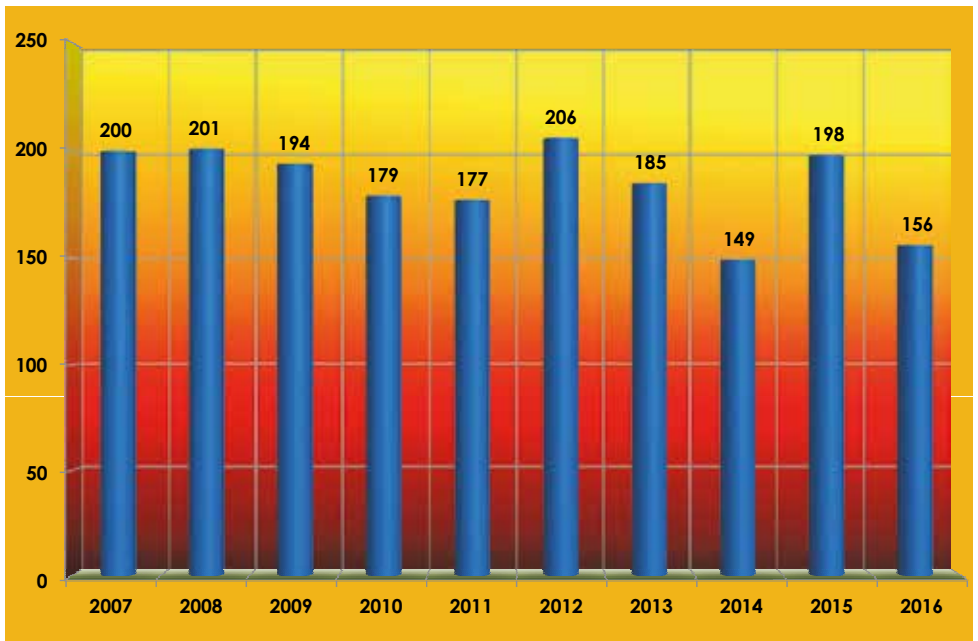
Blinde Alarme	42
Böswillige Alarme	1
Sicherheitswachen	2
Sonstiges (Tierrettung, UG-ÖEL ...)	35

Hilfeleistungen:

Fahrbahn reinigen	9
Beseitigen von Wasserschäden	12
Wohnungsöffnungen	9
leichte Verkehrsunfälle	7
Gefahrgutunfälle	6
Unterstützung Rettungsdienst	11
Erstversorgung „First Responder“	3
Sturmschäden	4

Gesamt 156 Einsätze mit 3196 Einsatzstunden

Verhältnis der
Brandeinsätze : sonstige Einsätze
1 : 9



Bemerkenswerte Einsätze 2016

Im Jahr 2016 wurden von der Freiwilligen Feuerwehr Planegg insgesamt 156 Einsätze bewältigt. Über einige bemerkenswerte Einsätze möchten wir Ihnen hier wieder detailliert berichten.

Januar – (insgesamt 13 Einsätze)

08.01.2016 - Großfeuer in einem KFZ-Betrieb



Am Nachmittag dieses Tages wurde die Freiwillige Feuerwehr Planegg zur Nachbarschaftshilfe nach Krailling beordert. In einem KFZ-Betrieb im Gewerbegebiet KIM kam es zu einer Verpuffung, wobei eine Person schwerste Brandverletzungen erlitt. Mit einem Rettungshubschrauber wurde der Patient nach der Erstbehandlung in eine Spezialklinik gebracht, wo er leider nach einigen Tagen verstarb.



Die Einsatzkräfte der Planegger Wehr bekamen den Auftrag, im nördlichen Bereich des Brandes eine Riegelstellung zu den umliegenden Gebäuden zu errichten. Hierzu wurden neben zwei C-Rohren das Wenderohr (Wasserwerfer) der Drehleiter und der Wasserwerfer auf dem Dach eines Löschfahrzeuges gebraucht. Ebenso mussten unter anderem ein Reifenstapel und mehrere Zäune entfernt werden, um eine Ausbreitung des Brandes zu verhindern und Zugänge zu schaffen.



Aus der Riegelstellung konnte im Verlauf des Einsatzes zügig zum Angriff übergegangen werden. Mehrere brennende Fahrzeuge in der Halle wurden gelöscht und mehrere Gasflaschen geborgen, unter anderem auch eine Acetylenflasche, welche dauerhaft gekühlt werden musste, um die Explosionsgefahr zu minimieren. Die Kraillinger Kameraden wurden weiterhin bei den Nachlöschen- und Beleuchtungsmaßnahmen unterstützt.

Bemerkenswerte Einsätze 2016



Weiterhin arbeiteten Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Planegg in der Einsatzleitung als Abschnittsleiter. Gemeinsam mit den Wehren aus Gauting, Gräfelfing und Stockdorf konnte der Brand auf das Werkstattgebäude begrenzt werden. Trotz der erfolgreichen Brandbekämpfung und der guten Zusammenarbeit bleibt natürlich ein trauriger Beigeschmack nach diesem Brandereignis.



22.01.2016 - Gefahrstoffaustritt

Nach dem Brand am Anfang des Monats wurden die Einsatzkräfte aus Planegg wieder nach Krailling gerufen. Gemeldet war ein Ammoniakaustritt in einer Sportgaststätte. Daher rücken neben Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugen und Führungsfahrzeugen auch die beiden Abrollkipper mit den Behältern Gefahrgut und Dekontamination aus. Diese nicht überall vorhandenen Spezialbehälter beinhalten spezielle Schutzausrüstung wie z.B. gasdichte Chemikalienschutzanzüge, Abdichtmaterial und Spezialpumpen. Der Dekontaminationscontainer hält Alles zum Reinigen der eingesetzten Trupps nach dem Einsatz bereit. Insbesondere bei den im Winter vorherrschenden Temperaturen von mehreren Grad minus bietet der Container große Vorteile, da dieser beheizbar ist.

An der Einsatzstelle wurden mehrere Einsatzkräfte mit CSA bereitgestellt. Diese mussten aber nicht eingesetzt werden, da es sich bei dem austretenden Stoff nicht um Ammoniak, sondern um Kohlendioxid handelte. Dieses Gas hat zwar die Eigenschaft, Sauerstoff zu verdrängen und kann insofern zur Erstickung führen, ist aber nicht weiter giftig oder ätzend. Daher musste keine Dekontamination erfolgen, normaler Atemschutz mit Druckluftflaschen war ausreichend.

Februar – (insgesamt 8 Einsätze)

05.02.2016 - Feuermelder

Oftmals ist bei einem Alarm durch einen automatischen Brandmelder ein technischer Fehler die Ursache, manchmal brennt es tatsächlich und manchmal ereignet sich etwas Komisches. So auch dieses Mal, als wir vormittags in ein im Umbau befindliches Gewerbegebäude gerufen wurden. Dort angekommen zeigte sich schnell, dass eine Sprinklergruppe in der Tiefgarage ausgelöst hatte. Ach, kennen wir schon, dachten sich viele, wir waren ja erst kürzlich da und da hatte ein Fahrzeug mit Dachträger lediglich die Leitung abgerissen. Also auf in die Garage! Komisch, alles leer, kein Wasser das plätschert, kein Rauch, kein Monteur, nix. Na gut, denkt sich der erfahrene Feuerwehrmann, offenes Ventil in der Sprinklerzentrale oder ein elektronischer Fehler in der Anlage. Also auf

zur Sprinklerzentrale! Im Treppenhaus kurz vor der Sprinklerzentrale kommen uns ein paar Männer entgegen. Zwei haben es eilig und einen etwas eigenartigen Gang drauf. Ich schau ihnen kurz nach und denk mir „Hä? Schon komisch“. Aber dann klärte sich alles schnell auf. Die zwei Herren waren von einer Wartungsfirma, die Arbeiten an der Sprinklerzentrale verrichteten, wobei die Tür zum Kellerraum zufiel. Durch einen technischen Defekt ließ sich diese von innen nicht öffnen.

Erst versuchten die Monteure das Schloss von innen zu zerlegen und so die Tür zu öffnen, was aber nicht gelang. Die Zeit verstrich, und irgendwann betätigten sie in ihrer Not den Auslösemechanismus der Brandmeldeanlage in der Hoffnung befreit zu werden, was ja auch funktionierte. Und damit erklärt sich auch der zügige und zielstrebige, etwas eigenartige Gang der beiden. Das Ziel war offensichtlich die nächste Toilette. Es tut doch immer wieder gut, Menschen in der Not(durft) zu helfen!

24.02.2016 - Wasserschaden im Würmtalcenter

Wasser rauscht im WC nach unten? Na ja, nix Ungewöhnliches, fast schon normal. Nur bei dem WC handelte es sich nicht um eine Keramikschüssel, sondern um das neue Würmtal-Center in Martinsried. Grund war ein Rohrbruch in dem noch im Innenausbau befindlichen Obergeschoss.



Das Wasser bahnte sich seinen Weg durch und in die Verbrauchermärkte und Ein-



kaufsläden im

Erd- und Kellergeschoss. Geschätzt hatte sich das Wasser auf mindestens 4.500 Quadratmeter in drei Stockwerken ausgebreitet.

Abgehängte Decken lagen auf dem Boden und Kartons von gelagerter Ware weichten auf und verteilten den Inhalt in den Läden. Besonders schwer hatte es, wie sich im Verlauf herausstellte, auch ein Schuhgeschäft getroffen. Kurzum, wir haben zwar einige Wassersauger, aber für sowas dann doch nicht genug, also flugs die Kameraden aus Gräfelfing zur Unterstützung gerufen, die auch gleich kamen und uns tatkräftig unter die Arme griffen. Als dann noch der Liftschacht mit einer Tauchpumpe geleert war, war nach gut fünf Stunden unsere Arbeit getan und die Zeit der Gutachter und Schadenssanierer war gekommen.

Bemerkenswerte Einsätze 2016



März – (insgesamt 13 Einsätze)

06.03.2016 - Wasserschaden in Gräfelfing

Wie du mir so ich dir, werden sich unsere Kameraden aus Gräfelfing gedacht haben. Der Wasserschaden im Würmtal-Center am 24.2. war noch nicht allzu lange her. Nun konnten wir uns zumindest teilweise revanchieren und unsererseits mit ein paar Wassersaugern aushelfen, welche auf Anforderung auch prompt an die Einsatzstelle gebracht wurden.

19.03.2016 - Zimmerbrand

Die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Planegg wurden am Mittag dieses Tages zu einem Zimmerbrand nach Martinsried gerufen. Durch einen im Mülleimer entsorgten Zigarettenstummel, welcher wohl noch nicht vollständig erloschen war, hatte sich der Inhalt entzündet. Der Bewohner handelte aber schnell, löschte den Mülleimer und brachte ihn aus dem Haus. Von der Feuerwehr musste so nur der Löscherfolg kontrolliert und die Wohnung etwas gelüftet werden.

April – (insgesamt 14 Einsätze)

10.04.2016 - Wasserschaden



Schon wieder? Ja leider! In einer gewerblich benutzten Immobilie standen mehrere Stockwerke unter Wasser. Nachdem im dritten Obergeschoss ein Rohr undicht war, suchte sich das Wasser seinen Weg bis ins erste Obergeschoss. Die Feuerwehr setzte drei Wassersauger und etliche Wasserschieber ein, um das Wasser zu beseitigen.

11.04.2016 - Verkehrsunfall, Person eingeklemmt

Bei der Meldung „Verkehrsunfall, Person eingeklemmt“ wird jeder Feuerwehrler noch etwas schneller beim Ausrücken, geht es doch oft um die entscheidenden Minuten. In diesem Fall vergingen nur zwei dieser wichtigen Minuten von der Alarmierung, bis das erste Fahrzeug an der Einsatzstelle war. Nun gut, man muss sagen, dass an dem Abend noch einige Einsatzkräfte von einer Übung im Gerätehaus waren. An der Einsatzstelle stellte sich heraus, dass ein PKW gegen eine Mauer gefahren war. Glücklicherweise war niemand im Fahrzeug eingeklemmt, die Insassen



mussten aber von Sanitätern der Feuerwehr bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes versorgt werden. Weiterhin wurde die Unfallstelle gesichert und für die Polizei zur Unfallaufnahme ausgeleuchtet.

15.04.2016 - Brand PKW nach Verkehrsunfall

Bei so einer Meldung geht es dann vielleicht, wenn überhaupt noch möglich, noch etwas schneller. Die Anspannung ist dann im Fahrzeug beinahe greifbar, und jeder bereitet sich schon mal auf seine Rolle in der einstudierten Aufführung vor. Der Maschinist geht im Kopf nochmal die wichtigsten Schritte an der Pumpe durch, um möglichst schnell Wasser geben zu können.

Der Gruppenführer überlegt sich seinen Fahrzeugstellplatz und schaut, wer im Mannschaftsraum sitzt und am besten welche Aufgaben erledigen kann. Der Atemschutztrupp rüstet sich zügig fertig aus, und jeder überlegt nochmal kurz, wo die wichtigsten Gerätschaften im Geräteraum lagern. Man weiß ja vorher nie, ist noch jemand im Fahrzeug, brennt nur der Motorraum oder schon das ganze Fahrzeug, sind noch weitere Fahrzeuge beteiligt und so weiter. Wenn man dann ankommt und der Brand stellt sich nur als Dampf aus dem Kühler heraus, um so besser.



So auch hier. Ein PKW hatte in einem Martinsrieder Gewerbegebiet eine Schneise der Verwüstung hinterlassen. Als der Fahrer von der Fahrbahn abkam, demolierte er zuerst ein Vordach im Eingangsbereich einer Firma, rauschte dann wieder über den Gehweg und krachte in einen geparkten LKW. Danach hatte er sich wohl schnell aus dem Staub gemacht, denn er war nirgends an der Einsatzstelle aufzufinden, was die Polizei natürlich zu einer großangelegten Suche veranlasste.

Dies passiert aus mehreren Gründen. Zum einen, der Fahrer könnte verletzt sein und unter Schock stehen, zum anderen, der Fahrer könnte etwas zu verbergen haben, und Fahrerflucht ist allein schon eine Straftat. Während also die Kollegen in Grün den Fahrer suchen, wird die Unfallstelle von der Feuerwehr gesichert und es werden die auslaufenden Betriebsstoffe aufgenommen.

Bemerkenswerte Einsätze 2016



Mai – (insgesamt 11 Einsätze)

04.05.2016 - Gefahrstoffaustritt in Fürstenfeldbruck

Mitten in der Nacht waren die logistischen Fähigkeiten der Freiwilligen Feuerwehr Planegg gefragt. In einem Betrieb in Fürstenfeldbruck war eine gefährliche Flüssigkeit ausgelaufen, und die Einsatzleitung hatte bei der Feuerwehreinsatzzentrale des Landkreises München weiteren Chemikalienbinder angefordert. Um zehn vor vier ging es also los. Abrollkipper raus, den einen Container runter, eine Transportplattform drauf, die Gitterboxen mit je etwa einer Tonne Bindemittel aufgeladen und ab Richtung Bruck. Um viertel vor sechs war das Fahrzeug wieder zurück im Planegg, also ab unter die Dusche, einen starken Kaffee und ab ins Büro. Kurze gute Nacht!

26. und 27.05.2016 - Wasserschäden

Also dieses Jahr scheint recht feucht zu werden, obwohl wir bisher von Starkregen und Hochwasser verschont geblieben sind. Nach der Geschichte im Würmtal-Center und in Gräfelfing schon wieder zwei größere Wasserschäden. Einmal stand ein Keller auf 80 Quadratmeter unter Wasser und das andere Mal ein Gewerbebetrieb auf etwa 400 Quadratmeter.

Juni – (insgesamt 11 Einsätze)

24.06.2016 - Brandnachschau

Am Mittag dieses Tages wurden die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Planegg zu einer Brandnachschau gerufen.

Das Stichwort täuscht ab und an, da es sich oft um Brandereignisse handelt, bei denen noch Maßnahmen getroffen werden müssen, die über eine reine Kontrolle eines Löscherefolges hinausgehen. So auch hier. An der Einsatzstelle stellte sich heraus, dass zwei Personen eine Rauchgasvergiftung erlitten hatten.



Diese wurden durch Sanitäter der Feuerwehr versorgt und dem herbeigerufenen Rettungsdienst übergeben. Zeitgleich wurde der verrauchte Keller mit einem Überdrucklüfter belüftet und die Brandstelle mit einer Wärmebildkamera überprüft. Wir möchten wiederholt auf die Gefahren von Brandrauch hinweisen. Brandrauch ist in der Regel hochgiftig! Insbesondere bei Kellerbränden kann der Sauerstoffmangel in Verbindung mit Kohlenstoffmonoxid sehr schnell und ohne Vorwarnung zur Bewusstlosigkeit und

Bemerkenswerte Einsätze 2016

in der Folge zum Tode führen. Daher sollten nur Löschversuche unternommen werden, wenn diese ohne Eigengefährdung möglich sind. Rufen Sie immer zuerst die Feuerwehr und warnen Sie andere Bewohner. Kein Sachschaden ist ein Menschenleben wert!

Juli – (insgesamt 19 Einsätze)

23.07.2016 - Würm über die Ufer

Wie gesagt, das Jahr droht nass zu werden. Nachdem bis Juli schon einige Wasserschäden in Gebäuden zu beseitigen waren, machte uns jetzt noch die Würm Sorgen. Die schon beständig hohen Pegelstände stiegen weiter an, die Würm trat an einigen Stellen über die Ufer, und das Wasser drohte in angrenzende Häuser zu laufen. Daher mussten die Ufer mittels Sandsäcken gesichert und teils Wasser mit Schmutzwasserpumpen abgepumpt werden.

25.07.2016 - Brand PKW

Ein vermeintlich brennender PKW rief die Floriansjünger zum Dienst. Vor Ort stellte sich jedoch heraus, dass lediglich der Kühler defekt war und der austretende Dampf für Rauch gehalten wurde. Daher war kein Eingreifen der Feuerwehr, wohl aber vom Pannendienst notwendig.

Die Fahrerin hat übrigens völlig richtig gehandelt! Wenn Sie der Meinung sind, es brennt oder es besteht sonst eine Gefahr, wählen Sie den Notruf. Solange es nicht eine offensichtlich böswillige Falschmeldung ist, entstehen keine Kosten oder sonstige Unannehmlichkeiten.

26.07.2016 - Würm über die Ufer

Durch weiter steigende Pegelstände mussten an weiteren Stellen die Ufer gesichert werden. Hierzu wurden vorgefüllte Sandsäcke aus der Reserve verwendet.

29.07.2016 - Sandsäcke befüllen

Durch die vorangegangenen Einsätze und die weiter hohen Wasserstände mussten die Reserven an gefüllten Sandsäcken wieder aufgefüllt werden. Da der Einsatz der Sand-sackfüllmaschine einiges an Logistik und Reinigungsarbeit erfordert, wurde der Termin den Feuerwehren des Landkreises München angeboten, um auch deren Bestände wie-



Bemerkenswerte Einsätze 2016



der aufzustocken. So wurden die Füllanlage neben uns von den Feuerwehren Gräfelting, Oberhaching und Taufkirchen genutzt, um etwa 2.000 Sandsäcke zu befüllen.



August – (insgesamt 17 Einsätze)

04.08.2016 - Anforderung Notdachplane

In Pullach kam es an diesem Tag zu einem Dachstuhlbrand, bei dem ein großer Teil des Dachstuhls zerstört wurde. Da am Abend eine Gewitterfront mit viel Regen im Anmarsch war, forderte die Einsatzleitung über die Feuerwehreinsatzzentrale ein Notdach zum provisorischen Abdecken des Hauses an. Da Eile geboten war, um das Haus vor Eintreffen des Gewitters vor dem Regen schützen zu können, wurde das Notdach mit Sondersignal nach Pullach gebracht.

11.08.2016 - Zimmerbrand

In einer in der Renovierung befindlichen Wohnung hatte sich durch einen in der Schalung eingebauten Halogenstrahler ein Schmelbrand entwickelt.

Atemschutztrupps der Feuerwehr entfernten die Schalung und löschten die Glutnester mit einem Kleinlöschgerät, während das Gebäude mit Überdrucklüftern belüftet wurde. Der vorsorglich aufgebaute Löschangriff mit einem C-Rohr musste nicht eingesetzt werden.



11.08.2016 - Wasserleitung angebohrt

Etwas später an diesem Tag riefen die Meldeempfänger die ehrenamtlichen Einsatzkräfte erneut zum Dienst. Und ja es wurde wieder nass. Eine Baufirma hatte versehentlich eine Hauptwasserleitung angebohrt, und es schoss Wasser wie aus einem Geysir aus der Straße. Dabei wurde sehr viel Sand und Kies aus dem Straßenunterbau ausgewaschen. Daher musste die Straße, nachdem das Wasser von der Feuerwehr gestoppt und beseitigt war, längerfristig gesperrt bleiben. Der ein oder andere erinnert sich vielleicht noch an den Truderinger Krater.

16.08.2016 - Wasserschaden

Wie kann es anders sein, Wasserschaden. Also dieses Jahr hat's uns echt erwischt, die E-Sauger kommen kaum zum Trocknen... Ein defekter Spülkasten setzte eine Wohnung unter Wasser. Nach Abdrehen der Zuleitung wurde die Wohnung mit zwei E-Saugern bestmöglich trocken gelegt.

23.08.2016 - Schlange im Haus

Zu einem tierischen Einsatz wurden zwei mutige Schlangenbeschwörer der Freiwilligen Feuerwehr Planegg entsendet. Ausgerüstet mit Greifern, Keschern und einer Transportbox machten sich die Ranger auf den Weg. Da sich das Haus gerade in der Renovierung befand, gab es mehrere Haufen mit Abdeckmaterial, Verpackungen und Material, in denen sich das Untier gut verbergen konnte. Offensichtlich hatte es wohl auch Respekt vor den gut ausgerüsteten Feuerwehrleuten und ließ sich zunächst auch nicht aufspüren. Aber nachdem sich die Schlangenjäger zurückgezogen hatten, ließ sich die Schlange wieder blicken und wurde umgehend mit einem Eimer festgesetzt. Vorsichtig wurde die aggressiv um sich schlagende und wütend zischende Schlange in die Transportbox verfrachtet und aus dem Haus gebracht. Erst mal in der gemütlichen und sicheren Box beruhigte sich das Tier schnell wieder und konnte durch einen Bildabgleich im Internet schließlich als Ringelnatter identifiziert werden. Da es sich um eine einheimische, ungefährliche Art handelt, wurde sie im Wald an einem schönen sonnigen Plätzchen, weit weg der Zivilisation, ausgesetzt.



September – (insgesamt 10 Einsätze)

03.09.2016 - Zimmerbrand

Rauchmelder retten Leben oder verhindern auch mal größere Sachschäden. Was war passiert? Am noch recht warmen Abend dieses Tages entwickelte sich in einer Küche im ersten Stock eines Hauses ein Brand, die Rauchentwicklung löste einen Rauchmelder in der Wohnung aus, was wiederum wegen der offenen Fenster einen Nachbarn aufmerksam machte. Dieser reagierte schnell, schnappte sich einen Feuerlöscher, begab sich zu der Brandstelle und löschte diese gezielt ab. Auf dem Weg informierte er die Eigentümer, welche im Garten noch nichts von dem Malheur mitbekommen hatten.

Bemerkenswerte Einsätze 2016



Diese setzten auch den Notruf ab, der dann die Feuerwehr auf den Plan rief. Aufgrund der fachgerechten Löscharbeiten des Nachbarn, mussten die Einsatzkräfte nur noch die Brandstelle abräumen und mit einer Wärmebildkamera kontrollieren.

15.09.2016 - Kellerbrand

Die Freiwillige Feuerwehr Planegg wurde zu einem Kellerbrand alarmiert. Aufgrund der wahrnehmbaren Rauchentwicklung, welche einen Schmorbrand in der Elektrik vermuten ließ, wurden mehrere Atemschutztrupps in den Bereich geschickt, welche mit Wärmebildkameras der Sache auf den Grund gehen sollten. Es wurde dann eine Leuchtstoffröhre mit defekter Startelektronik als Ursache gefunden, welche abmontiert und ins Freie verbracht wurde. Während dessen wurde das Gebäude mit Überdrucklüftern vom Brandrauch befreit.

Oktober – (insgesamt 14 Einsätze)

11.10.2016 - Gefahrstoffaustritt

Planegg und besonders Martinsried sind weltbekannt für die Forschung in der Biotechnologie. Die ansässigen Institute und Firmen veranlassen die Freiwillige Feuerwehr Planegg schon seit Jahrzehnten, sich ausgiebig mit den Gefahren im Gefahrstoffbereich zu beschäftigen und auch entsprechendes Material und Schutzausrüstung bereit zu halten. Ab und an kommt es in den Forschungseinrichtungen trotz aller Sicherheitsmaßnahmen zu Schadensfällen. So auch in diesem Fall. In einer Forschungsanlage sind etwa 500 ml Brom unkontrolliert ausgetreten, das ganze aber in einer Sicherheitswerkbank, die über eine entsprechende Abluftanlage verfügt. Die Mitarbeiter der Firma hatten bereits das meiste des Gefahrstoffes mit einem speziellen Absorptionsmittel unschädlich gemacht und begonnen, die Austrittsstelle zu reinigen. Allerdings ist Brom auch in sehr geringen Konzentrationen riechbar, was zu einer Geruchsbelästigung in anderen Gebäudeteilen führte. Nachdem die Gefahr beseitigt war, wurde das gesamte Gebäude mit Verantwortlichen der Firma begangen und Stück für Stück freigegeben.

22.10.2016 - Verkehrsunfall

Gegen Mittag dieses Tages ereignete sich ein Verkehrsunfall mit drei PKWs, wobei drei Personen leicht verletzt wurden. Die Feuerwehr sicherte die Einsatzstelle ab, regelte den Verkehr und reinigte nach der Unfallaufnahme die Straße von Glassplittern und Fahrzeugteilen.



Bemerkenswerte Einsätze 2016

29.10.2016 - Wasserschaden

Na, lange schon kein Wasserschaden mehr gewesen. Nun, das konnte in diesem Jahr ja nicht lange gutgehen. In einem Gebäude trat in mehreren Wohnungen Wasser aus. Warum, konnte nicht abschließend ermittelt werden, daher wurde die Zuleitung zu dem Gebäude abgeschiebert und den Bewohnern nahe gelegt, eine Fachfirma mit der Behebung zu beauftragen. Zur Sicherheit musste auch der Strom abgestellt werden, da auch die Elektroinstallation betroffen war. Auch hier musste ein Fachmann zu Rate gezogen werden.

November – (insgesamt 11 Einsätze)

05.11.2016 - Verkehrsunfall

Nachts um kurz nach ein Uhr wurden die ehrenamtlichen Feuerwehrleute von den Funkmeldeempfängern aus dem Bett gerissen. An einer Kreuzung hatte sich ein Unfall mit zwei PKW ereignet, bei dem ein Ampelmast umgelegt und mehrere Personen verletzt wurden, welche vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht werden mussten. Die Einsatzstelle wurde abgesichert und ausgeleuchtet, später wurde der Ampelmast entfernt und gesichert sowie die Einsatzstelle gereinigt.



15.11.2016 - Dachstuhlbrand

Wieder mitten in der Nacht ging in vielen Schlafzimmern die Bettruhe jäh zu Ende. Vollalarm für alle Planegger Floriansjünger, der rote Hahn, der ein Sinnbild für einen Brand ist, ging über den Dächern um. Bei einem noch im Bau befindliches Haus war die Fassade in Brand geraten. Das Feuer hatte sich über zwei Stockwerke ausgebreitet und in die Isolierung gefressen. Die Einsatzkräfte setzten zwei C-Rohre unter Atemschutz ein. Nachdem die Flammen weitgehend gelöscht waren, musste die Isolierung großflächig unter Zuhilfenahme einer speziellen Kettensäge und Feuerwehrärzten geöffnet werden, um alle Glutnester zu erreichen und löschen zu können.



Bemerkenswerte Einsätze 2016



25.11.2016 - Person in Baugrube gestürzt

Zur Unterstützung der Kammeraden aus Krailling wurde die Drehleiter zu einem Unfall auf einer Baustelle alarmiert. Ein Arbeiter war in die Baugrube gestürzt und hatte sich am Bein verletzt. Nach der Versorgung durch den Rettungsdienst wurde er auf einem Spineboard über eine Leiter aus der Grube geholt. Ein Spineboard wird eingesetzt, um einen Patienten, der eventuell an der Wirbelsäule verletzt ist, schonend und möglichst ohne Bewegung des Rückens zu retten.



Dezember – (insgesamt 15 Einsätze)

03.12.2016 - Baum auf Straße

Um kurz vor 05:00 Uhr in der Früh wurde die „freiwilligen Grünanlagenpfleger“ zu einem umgestürzten Baum in die Pasinger Straße alarmiert. Komisch, dachte sich der eine oder andere, es rührt sich kein Lüftchen und Schnee liegt auch keiner, der einen Baum hätte umdrücken können, aber nachdem die Meldung „Polizei vor Ort“ enthielt, wird es schon so sein. An der Einsatzstelle zeigte sich dann, dass tatsächlich ein Baum umgefallen war und eine Fahrspur beeinträchtigte. Auf der Suche nach der Ursache konnte durch eine eindeutige Spurenlage auch sehr schnell der Schuldige ermittelt werden.



Es war: der Biber! Die nagenden Gesellen machen sich schon seit einigen Jahren in der Würm breit, auf der Suche nach einem Frühstück hat sich ein Tier an dem Baum zu schaffen gemacht und diesen zu Fall gebracht. Aber auch wir haben scharfe Zähne in Form von Sägen. Mit diesen wurde der Baum schnell zerlegt und die Straße zügig freigeräumt.

08.12.2016 - Gefahrgutaustritt

Bauarbeiter graben Löcher. Nun, diese Tatsache ist jetzt nicht so ungewöhnlich, aber wenn so ein schönes Loch im Gehweg plötzlich nach Gas riecht, dann gibt das zu denken, insbesondere wenn noch keine Leitung sichtbar ist. So auch den erfahrenen Bau-



leuten, die die Entdeckung gemacht hatten. Diese alarmierten neben der Feuerwehr auch die Stadtwerke und legten die Leitung frei. Tatsächlich hatte diese ein kleines Leck, welches schnell mit Klebeband abgedichtet wurde. Somit mussten die Einsatzkräfte nur kurz die Explosionsgefahr messen, welche aber nicht besorgniserregend war. Die Reparatur der Leitung übernahm dann fachmännisch ein Bautrupps der Stadtwerke.

13.12.2016 - Brand Zimmer – Person in Gefahr

In der Nacht wurden die Brandbekämpfer der Freiwilligen Feuerwehr Planegg gefordert. Die Einsatzmeldung „Zimmerbrand mit Personen in Gefahr“ lässt den Adrenalinpegel dann doch auch bei erfahrenen Feuerwehrleuten etwas ansteigen. An der Einsatzstelle stellte sich heraus, dass eine Wohnung im zweiten Obergeschoss in Brand geraten war. Eine Person konnte noch aus der Wohnung flüchten, die andere rettete sich zunächst auf den Balkon. Feuerwehrleute brachten diese in Sicherheit, weckten die übrigen Bewohner und geleiteten diese aus dem Haus. Die beiden Bewohner der Wohnung wurden mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht, ebenso eine weitere Person. Nachdem das Feuer mit einem C-Rohr gelöscht war und die Wohnung gut belüftet wurde, konnten die übrigen Bewohner wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.



18.12.2016 - Brand Kamin

Kamine sind dazu gemacht, Rauch aus einer kontrollierten Feuerstelle sicher aus dem Haus zu führen. Und natürlich, um dem Weihnachtsmann, der bei uns der Nikolaus ist und mit dem nordamerikanischen Zuwanderer nichts zu tun hat, Zutritt zu den Wohnungen zu verschaffen. Der Nikolaus macht dies unverfälscht mit Kettengerassel seines Krampus oder durch lautes Klopfen. Aber ich schweife vom Thema ab. Also Kamin



und Feuer, soweit kein Problem. Problematisch wird es, wenn der Kamin selber brennt, geht dieser doch durch Wände und Decken und insbesondere durch den üblicherweise aus Holz gebauten Dachstuhl. Auch der Funkenflug aus dem Schlot ist für die Umge-

Bemerkenswerte Einsätze 2016



bung oftmals eine Gefahr. Daher musste die Feuerwehr auch tätig werden und löschte den Kamin mit Löschpulver, was denken Sie? Muss dies von oben oder von unten geschehen? Natürlich die Antwort ist ohne Zweifel klar, von unten, damit die Thermik, also der Kamineffekt, das Pulver von unten nach oben durch den Kamin ziehen kann. Und dann stellt sich noch die Frage, warum nicht einfach Wasser von oben hinein schütten? Auch ganz einfach, das Wasser würde schlagartig verdampfen und durch die Volumenzunahme den Kamin sprengen. Folglich, die gut ausgebildeten Feuerwehrler haben alles richtig gemacht, also noch kurz den Kamin an den Durchgängen mit der Wärmebildkamera kontrolliert und die Einsatzstelle an den Kaminkehrermeister übergeben.



22.12.2016 - Brand Gartenhütte

Am Nachmittag geriet aus ungeklärter Ursache ein Gartenhaus in Brand. Da die Alarmadresse etwas unklar und Grund zum Zweifel gab und die ortskundige Einsatzkraft wusste, dass es dort gar keine Gartenhäuser gibt, wurde die betreffende Straße gleich von zwei Seiten mit Löschfahrzeugen angefahren. Also nicht wundern, wenn die Feuerwehr mal aus verschiedenen Richtungen kommt, hat dies schon seinen Sinn. Durch die offenen Flammen und eine ansehnliche Rauchentwicklung konnte die Einsatzstelle schnell gefunden und das Gartenhaus mit einem C-Rohr gelöscht werden.



25.12.2016 - Feuermelder

Schon wieder so ein blö... Feuermelder dachten sich einige, aber wie immer bei der Freiwilligen Feuerwehr Planegg, zügig ab in die Einsatzfahrzeuge und schnell aber sicher die Einsatzstelle, die sich im Nachbarort Krailling befand, angefahren. Hat sich auch gelohnt, brannte doch ein vor einem Gebäude abgestelltes Auto. Nun angefordert war wie üblich die Drehleiter, die auch wie üblich zuerst





ausrückt. Macht aber nix, ein Feuerwehrauto kommt so gut wie nie allein und schon gar nicht bei einem Feuermelder im Seniorenheim. Daher wurde das brennende Auto mit Löschfahrzeugen umzingelt und durch die heimatliche Freiwillige Feuerwehr Krailling fachmännisch gelöscht. Da aber der Verdacht bestand, dass Rauch und Schadstoffe wie Kohlenstoffmonoxid in das Gebäude gelangten, konnten wir den Kameraden doch noch etwas zur Hand gehen und mit einem Atemschutztrupp das Gebäude unter Zuhilfenahme eines Mehrgasmessgerätes kontrollieren.

31.12.2016 - Wasserrohrbruch und Feuermelder

Na wie konnte es auch anders sein, da war doch was, ach ja ein nasses Jahr. So ging dieses Jahr mit doch einigen interessanten, bewegenden und auch mal tierischen Einsätzen stilgerecht zu Ende. Details zu den Einsätzen an diesem Tag ersparen wir uns, auf ein Neues im neuen Jahr. Erfahrungsgemäß geht es ja früh im Januar wieder los.

Martin Heizer, Kommandant



*M*ETZGEREI *B*REHM

bayerisch, fränkisch, gut!

Metzgerei Brehm
Lochhamer Strasse 20
82152 Martinsried
Tel: 089/85663248
Fax: 089/89359066

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag	06.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag	07.00 Uhr bis 12.30 Uhr

schneideplotten

grossformatdruck

offset siebdruck



- Offset
- Digitaldruck
- Kopieren
- Siebdruck
- Textildruck
- Prägen
- Stanzen
- Heften
- Zusammentragen
- Falzen
- Schneiden

- Briefbogen
- Visitenkarten
- Prospekte
- Facharbeiten
- Vereinsbroschüren
- Jubiläumsprogramme
- Einladungen
- Hochzeitskarten
- Kuverts
- Versandtaschen
- Speisekarten
- Aufkleber
- Postkarten
- Handzettel
- Blocks
- Durchschreibesätze
- T-Shirts
- Poloshirts
- Sweatshirts
- Fahrzeugbeschriftungen
- Schilder
- Schaufensterbeschriftungen
- Transparente
- und Vieles mehr ...

SBG

SATZ... BILD... GRAFIK
Klaus Waldbart Druckservice

Fraunhoferstr. 7/Rgb.
82152 Martinsried

TEL 089 - 859 37 50
FAX 089 - 859 32 61

email: angebot@waldbart.de
Internet: www.waldbart.de

Wir produzieren auch
Kleinauflagen, schnell
und zuverlässig auf
neuesten
Digitaldrucksystemen.



Hacker-Pschorr

MÜNCHEN

TrauerHilfe **DENK** TrauerVorsorge
Bestattungstradition seit 1844



Gerne sorgen wir für Sie vor

Absicherung der eigenen Wünsche und Entlastung der Angehörigen durch eine gegelte Vorsorge.

Vereinbaren Sie gleich einen Termin unter 089 / 856 993 73.



Planegg: Bräuhausstraße 6
www.trauerhilfe-denk.de

ASPHALTRECYCLING IM MITTELPUNKT



Bei uns dreht sich alles um innovatives Denken und umweltbewusstes Handeln.

Wenn es um zukunftsorientierte Asphaltherstellung geht, spielt das Thema Recycling eine zentrale Rolle: Die bam gewährleistet, dass das frisch aufbereitete Granulat zu 100 Prozent in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt wird. So lassen sich zum Beispiel allein in Bayern jährlich mehrere Millionen Tonnen Asphalt wiederverwenden. Dank dieses umweltfreundlichen Verfahrens schonen wir die Ressourcen an fossilen Rohstoffen. Nicht zuletzt deshalb gilt Asphalt als der nachhaltigste Straßenbelag überhaupt – und darf trotz seiner meist schwarzen Farbe fast schon als „grüner Baustoff“ bezeichnet werden.

Bayerische Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG für Straßenbaustoffe

Ottostraße 7 · 85649 Hofolding · Kostenlose Service-Tel.-Nr. 0800 - 722 22 20 · info@bam-net.de



Die bam ist Teilnehmer des Umweltpaktes Bayern

WWW.BAM-NET.DE